

Lobelia



Eine neue Schrift!

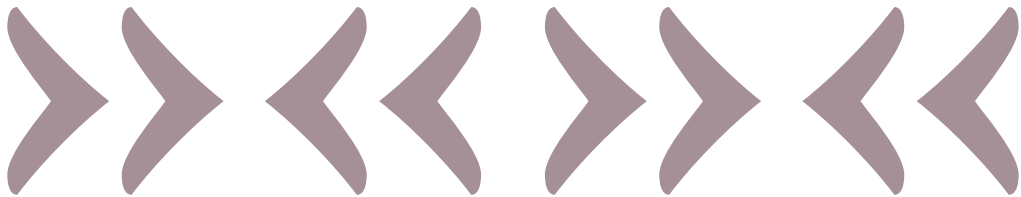
Warum?

Jede Schrift verkörpert eine unique ästhetische Lösung der Buchstabengestaltung.

Jede Schrift lässt einen individuellen Ton in den Zeilen mitklingen.

Jede Schrift greift alte Elemente auf und fügt ihnen neue hinzu.

Die Lobelia fügt der Klasse der Vorklassizistischen Antiqua Schriften eine neue hinzu. Sie bedient sich runder Formen, die von schlanken kantigen Serifen gebrochen werden. Sie ist eine weibliche, weitlaufende Schrift, die in den Lesegrößen ein klares, ruhiges Schriftbild erzeugt. In den Schaugrößen entfaltet sich ihr Detailreichtum. Das macht sie vielseitig in ihren Anwendungsbereichen.



Minuskel

abcdefghijklmnopqrstu
vwxyzäöüß

Majuskel

ABCDEFGH
IJKLMNOPQRSTU
VWXYZÄÖÜ

Ligaturen

fi fl ffi fb fj fh fk

Mediävalziffern

1234567890

Tabellenziffern

1234567890

Kaptälchen

ABCDEFGH
IJKLMNOPQRSTU
VWXYZÄÖÜ

Punktation

.,;:–_–,“<>«»|?!()/@[]

- 6 pt Die Gattung ist weltweit verbreitet; die Heimatgebiete der meisten Arten sind tropisch oder subtropisch. Ein Schwerpunkt der Artenvielfalt der Gattung liegt in der Neotropis. Diversitätszentren sind der Afrikanische Kontinent und Mexiko. 69 Arten sind in Südafrika heimisch.
- 8 pt Es sind ein- bis mehrjährige krautige Pflanzen; bei den „Schopfbaum“-Arten verholzt der Stamm. Meist sind die Pflanzenteile unbehaart, Ausnahme sind beispielsweise die „Schopfbaum“-Arten. Es wird meist eine deutliche Hauptwurzel gebildet. Die Pflanzen führen einen klaren oder weißen Milchsaft.
- 10 pt Die Stängel sind aufrecht bis niederliegend und meist nur wenig verzweigt. Die meist wechselständigen, ungestielten Laubblätter sind einfach. Die Blattränder sind oft gezähnt, selten glatt oder gelappt. Nebenblätter fehlen.
- 12 pt Die Blüten stehen einzeln oder in traubigen, ährigen, doldigen oder zymösen Blütenständen, meist mit laubblattähnlichen bis reduzierten Hochblättern. Die Stellung der Blüte kommt zustande durch Resupination des Hypanthiums.
- 14 pt Die Blüten sind zygomorph und fünfzählig. Meist sind die Blüten zwittrig; wenn die Blüten eingeschlechtig sind, dann sind die Arten zweihäusig getrenntgeschlechtlich.
- 18 pt Die fünf Blütenkronblätter sind röhrig verwachsen; die auf der Oberseite bis fast zur Basis gespaltene Kronröhre endet zweilippig.

20 pt Die Arten haben sehr auffällig gefärbte Blüten.

24 pt Sie sind einjährige Sommerblumen.

30 pt Blüte: Mai – Oktober

40 pt Glockenblumengewächs

45 pt Herkunft: Südafrika

- ff anzupflanzen in nicht zu nährstoffreichen Böden.
- fh Im Kaufhaus zu erhalten.
- fk Anzupflanzen in Wurfkübeln.
- ffie Zum optimalen Wachstum: Effie Briest vorlesen.
- fl 25–30 Pflanzen/m²; Pflanzenabstand 15–20 cm
- fj Nicht geeignet für fjordreiche Gebiete
- fi Die Frucht: Kleine Kapsel, häufig versamend

fb fh fk fi fj fl ff ffi



Mediävalziffern

0123456789

Tabellenziffern

0123456789

Punktation

.,;:– _ – „ “ ‹ › ‹‹ ›› | ? ! () / @ []

In der Gattung Lobelien gibt es 300 bis 365 Arten.

Ihr Wuchs ist Einjährig bis staudig, niederliegend, dünntriebig,
10–30 cm hoch. Der Durchmesser der Blüte beträgt 1–1,5 cm.

Beschreibung der Pflanze

Die Oberlippe besteht aus zwei oft schmalen und aufrechten bis zurückgebogenen KRONLAPPEN, die meist deutlich kürzer sind als die der Unterlippe. Die Unterlippe besteht aus drei ausgebreiteten KRONLAPPEN. Es ist ein Kreis mit fünf STAUBBLÄTTERN vorhanden, sie sind mit der Basis der KRONBLÄTTER verwachsen.

Die Staubfäden sind auf der Hälfte ihrer Länge verwachsen; sie können bei manchen Arten im Blühverlauf sich auseinander spalten.

Die Staubbeutel sind zu einer Röhre verwachsen die den Griffel umgibt. Die Staubbeutel weisen oft an ihrer Spitze einen Schopf aus kurzen Haaren auf. Die oberen drei Staubbeutel sind etwas länger und können manchmal unbehaart sein. Zwei FRUCHTBLÄTTER sind zu einem unterständigen FRUCHTKNOTEN verwachsen. Der lange GRIFFEL endet in einer zweilappigen Narbe. Sie bilden hier zweiklappig aufplatzende KAPSELFRÜCHTE. Die Blüten sind PROTERANDRISCH.

Die meisten Arten haben sehr auffällig gefärbte Blüten. Viele Arten (die in den Anden beheimateten) werden durch Vögel (Kolibris) bestäubt, andere von verschiedenen Insekten (Bienen und Schmetterlingen).

Benannt wurde die Gattung nach dem flämischen Botaniker und Arzt MATTHIAS DE L'OBEL geboren 1538, gestorben 1616.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

Die Lobelia wurde als praktischer Teil der Bachelorarbeit
von Lisa Fischbach entworfen und umgesetzt.

Die Arbeit entstand an der Muthesius Kunsthochschule im SoSe 2011.

Betreut wurde sie von Prof.In Annette Stahmer, Prof. André Heers und Albert-Jan Pool

